

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 15 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Geschäftsstand für jede Seite
ist Calw.



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld.

Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei.

Nr. 187 Samstag, den 13. August 1927 Jahrgang 101.

Das Handelsabkommen mit Frankreich

Vor der endgültigen Einigung

II. Paris, 13. Aug. Wie der offiziöse „Petit Parisien“ zu den deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen mitteilen zu können glaubt, ist gestern eine Verständigung über eine Reihe von Punkten erzielt worden, die am Tage vorher noch strittig waren. Wenn Berlin keine neuen Einwände erhebe, könne im Laufe des Samstags die prinzipielle Einigung erfolgen.

Der Inhalt des Abkommens.

Das zur Diskussion stehende deutsch-französische Handelsabkommen unterscheidet sich von den bisherigen zwischen Deutschland und Frankreich abgeschlossenen Provisorien durch seinen umfassenden Charakter und seine Laufzeit. Es wird sich tatsächlich nicht, wie die bisherigen Abkommen, auf einige Teile der beiderseitigen Produktion beschränken, sondern mit wenigen Ausnahmen die Gesamtheit der Exportinteressen der beiden Länder berücksichtigen. Von den deutschen Exportinteressen werden in diesem Abkommen eingeschlossen nicht nur die Erzeugnisse der großen Exportindustrien, wie des Maschinenbaues, der Elektrizität und der Chemie, sondern auch diejenigen von fast allen mittleren und kleinen Exportindustrien, sowie der Landwirtschaft. Das Abkommen wird andererseits die französische Produktion wirtschaftlicher und industrieller Artikel umfassen, insbesondere der Textilindustrie.

Die Verhandlungen sind unter dem Gesichtspunkt des Ausgleiches der beiderseitigen wirtschaftlichen Zustände geführt worden, mit dem Ziel, für den beiderseitigen Wirtschaftsverkehr die beiderseitige Meistbegünstigung zu erreichen. Frankreich will zu diesem Zweck eine in diesem Abkommen vorgesehene Zolltarifnovelle in Kraft setzen, für deren Gesamtbereich Deutschland den Minimaltarif erhält. Für die wenigen Produkte, bei welchen für die erste Zeit noch eine unterschiedliche Behandlung vorgesehen ist, tritt während der Laufzeit des Abkommens die meistbegünstigte Behandlung ein. Das Abkommen wird nicht für wenige Monate geschlossen, sondern es soll grundsätzlich den beiderseitigen Wirtschaftsverkehr auf lange Frist sichern und damit den beiderseitigen Wirtschaften eine gesunde Basis für den Aufbau ihrer Exporttätigkeit bieten. Dieses sogenannte Han-

delsabkommen hat also keinen provisorischen Charakter, sondern den eines endgültigen Handelsvertrages.

Die Entscheidung des Reichskabinetts.

II. Berlin, 13. Aug. Gestern vormittag fand über die deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen eine Ministerbesprechung statt. Im Mittelpunkt dieser Verhandlung stand die Frage der Dauer und der Kündigungs-möglichkeiten des Interimsvertrages.

Wie die Telegraphen-Union erfährt, hat die gestrige Ministerbesprechung über die deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen mit einem Beschluß geendet, der den Wünschen der deutschen Delegation in Paris entspricht.

Die deutsche Verfassungsfeier in Paris

II. Paris, 13. Aug. Aus Anlaß des Verfassungstages gab die deutsche Botschaft ein großes Gartenfest, zu dem das Botschaftspersonal, die Mitglieder der Wirtschaftsdelegation, der deutschen Kolonie und andere Persönlichkeiten geladen waren. Im Mittelpunkt der Feier stand eine kurze Ansprache des wiedergenesenen Botschafters von Hoesch, der es als ein Erfordernis der Stunde bezeichnete, daß alle Deutschen dem neuen Reich positiv gegenüber und nicht beiseite ständen. Aller Ziel müsse sein, das Reich zu neuer Größe zu führen. Er schloß mit einem Hoch auf die deutsche Heimat und auf den Reichspräsidenten.

Glückwünsche zum Verfassungstage.

II. Berlin, 13. Aug. Sämtliche Vertreter des Berliner Diplomatischen Korps haben aus Anlaß des Verfassungstages dem Reichsaußenminister ihre Glückwünsche überbracht. Beim Reichspräsidenten liefen Glückwünsche vom Präsidenten der Vereinigten Staaten, Coolidge, vom König von Kegypten und vom König von Persien ein. Auch die Präsidenten von Columbia und Cuba sandten telegraphische Glückwünsche. Der Reichspräsident hat den fremden Staatsoberhäuptern noch gestern telegraphisch seinen Dank zum Ausdruck gebracht. Außerdem sind beim Reichspräsidenten von zahlreichen Verbänden und Vereinen Glückwünsche auf drahtlosem Wege eingegangen.

Tages-Spiegel

Das Reichskabinet hat der deutschen Delegation in Paris neue Instruktionen für die Wirtschaftsverhandlungen gegeben, deren Abschluß kurz bevorsteht.

Das neue Handelsabkommen mit Frankreich wird keinen provisorischen Charakter tragen, es bildet vielmehr eine endgültige Regelung des Wirtschaftsverkehrs.

Der deutsche Gesandte in Brüssel hatte gestern eine Unterredung mit dem belgischen Außenminister Vandervelde.

England hat in dem Meinungs-austausch mit Frankreich über den Abbau der Rheinlandbesatzung eine fühlbare Verminderung der letzteren gefordert.

Die Verfassungsrede des Abg. v. Kardorff findet in der Pariser Presse entschiedene Ablehnung.

Wegen Sturm über dem Ozean ist der Start der Junkers-Mieger frühestens für heute abend zu erwarten.

Hindenburg in Dietramszell.

Reichspräsident v. Hindenburg traf gestern vormittag kurz nach 10 Uhr vor dem Schloß von Dietramszell ein, wo er von der Schloßherrin, Frau Schlicher, und ihrem Sohn begrüßt wurde. Vor dem Schloß hatten sich die Bürgermeister der um Dietramszell liegenden Gemeinden und an der Spitze von Schulfugend und Vereinen die Geistlichen und Lehrer eingefunden, die dem Reichspräsidenten jubelten.

Der deutsche Ozeanflug

Heute nachmittag endgültiger Start in Dessau?

II. Dessau, 13. Aug. Wie soeben bekanntgegeben wird, wird der Start der Ozeanflugzeuge bei günstiger Wetterlage heute nachmittag zwischen 5 und 8 Uhr erfolgen. Als Reihenfolge für den Start ist vorgesehen: Bremen, Nacht-Lotsenflugzeug mit Pressevertretern und Europa.

Die letzten Probeflüge.

II. Dessau, 13. Aug. Gestern vormittag wurden die beiden Amerikaflugzeuge mit Betriebsstoff versehen. Außerdem wurde das Radiogerät aufmontiert. Das Flugzeug „Bremen“ war kurz nach 7 Uhr fix und fertig, und Lohse und Köhl begaben sich um 7.30 Uhr auf die Reise. Es handelt sich um einen Flug, der etwa 4-5 Stunden dauern und der namentlich zur Erprobung der Empfangsapparate dienen soll. Lohse startete sehr glatt. Um viertel 12 Uhr ist auch die „Europa“ mit Edzard und Ristitz zu einem mehrstündigen Probeflug gestartet und am Nachmittag dann glatt gelandet.

Das Ozean-Flugzeug „Bremen“, das heute früh zu einem Probeflug aufgestiegen ist, ist um 12.30 Uhr wieder gelandet. Der Probeflug, der die Prüfung des Radioempfangsapparates des Flugzeuges bezweckte, ist durchaus gelungen. Pilot Köhl erklärte, daß der drahtlose Empfang ebenso wie der Fernkompaß tadellos funktionierten. Die „Bremen“ ist um 19.10 Uhr unter Führung der Piloten Lohse und Köhl zu einem neuen Probeflug gestartet.

Sturm über dem Ozean.

Wie aus Dessau mitgeteilt wird, herrscht zur Zeit über dem Atlantik ein schwerer Sturm. Es ist möglich, daß der Sturm auch heute noch nicht ganz nachgelassen haben wird. Mit dem Start ist daher auf keinen Fall vor heute abend zu rechnen.

Die Gerüchte, die von einer Verzögerung des Junkers-Ozeanfluges um mehrere Tage wissen wollen, entbehren jeder Grundlage. Die Entscheidung über den endgültigen Termin zum Start liegt bei den Piloten, die sich heute auf Grund der vorliegenden Wetterberichte erneut beraten werden.

Die Unterdrückung des Deutschtums in Oberschlesien

II. Rybnik, 13. Aug. Bei den Gemeindevahlen in Ostoberschlesien hatte u. a. auch die Gemeinde Gashowitz eine Gemeindevertretung erhalten, die eine erhebliche deutsche Mehrheit aufwies. Nunmehr ist jedoch, nachdem die neue Gemeindevertretung bereits in Funktion getreten war, die Wahl für ungültig erklärt und eine provisorische Gemeindevertretung eingesetzt worden. Die Gründe für die Ungültigkeitserklärung der Gemeindevertretung sind nicht bekannt gegeben worden.

England und der Besatzungsabbau

Forderung

einer fühlbaren Besatzungsverminderung

II. Paris, 13. Aug. Die Agentur Havas bringt aus London folgende Meldung über die Frage der Verminderung der rheinischen Besatzungstruppen: In britischen maßgebenden Kreisen wird bestätigt, daß im Laufe des zwischen Paris und London geführten Gedankenaustausches die französische und die engl. Regierung grundsätzlich einer Verminderung der Bestände der alliierten Besatzungstruppen im Rheinlande zugestimmt haben. Immerhin ist jedoch verfrüht zu sagen, daß ein Abkommen bereits zustande gekommen ist. Man möchte von der französischen Regierung erreichen, daß sie einer möglichst fühlbaren Verminderung der Truppen zustimme. In diesem Falle würde die englische Regierung ihrerseits im Verhältnis von 10 Proz. die englische Truppenstärke im Rheinlande vermindern. Es sei nicht wahrscheinlich, daß die englische Regierung für den Fall, daß eine Übereinstimmung nicht erzielt werden sollte, unabhängig von der französischen Regierung vorgehen und eine teilweise Zurückziehung der englischen Okkupationstruppen vornehmen würde.

Die Kombinationen, die unermüdlich von der Pariser Presse über das Thema der Truppenreduktion angestellt werden, widersprechen einander vielfach. Aus der Art, wie man diese Dinge dort behandelt, kann man fast auf den geheimen Wunsch schließen, uns in eine Diskussion hineinzulocken, die weit eher zur Verwirrung als zur Klärung beitragen und somit denen das Handwerk erleichtern würde, die es auf eine Sabotage abgesehen haben. Uns will scheinen, daß keinerlei Anlaß vorliegt, den gefährlichen Boden einer solchen öffentlichen Auseinandersetzung ohne Not zu betreten. Wir können, durch Entgegenkommen von der anderen Seite wahrlich nicht verwehrt, uns in Ruhe gedulden, bis sich zeigt, ob die bisher unverbündlichen — offiziös nicht

bestätigten, aber auch nicht abgelehnten — Reduktionsabsichten sich zu einem konkreten Ergebnis verdichten.

Französische Kampfflugzeuge im Saargebiet

II. Saarbrücken, 13. Aug. Eine Staffel von 7 französischen Kampfflugzeugen ist gestern morgen gegen halb 9 Uhr auf dem Saarbrücker Flugplatz gelandet. Das Geschwader, welches um 8 Uhr in Reims aufgestiegen war und nach Diedenhofen fliegen sollte, hat angeblich die Richtung verloren und in Saarbrücken eine Notlandung vornehmen müssen. Um halb 11 Uhr sind die Flugzeuge wieder abgeflogen, ohne daß sie irgendwie belästigt worden sind. In diesem Zusammenhang muß wiederum darauf hingewiesen werden, daß französische Flugzeuge nach den Genfer Abmachungen nicht das Recht haben, das Saargebiet zu überfliegen bezw. dort zu landen.

Der Reichspräsident in Bayern

Hindenburg in München.

II. München, 13. Aug. Reichspräsident v. Hindenburg traf gestern früh 8.35 Uhr mit dem Berliner Nachtschnellzug in München ein. Auf dem Bahnsteig und vor dem Bahnhofsgelände hatte sich eine große Menschenmenge angesammelt, um Hindenburg zu sehen. Da der Besuch in Bayern rein privater Natur ist, war von einem offiziellen Empfang Abstand genommen worden. Zur Begrüßung hatten sich lediglich Vertreter der Reichsbahnverwaltung und der Polizeidirektion München sowie der mit Hindenburg befreundete General Semmer eingefunden. Hindenburg wurde von der Menge stürmisch begrüßt und bestieg unter lebhaften Hochrufen das Auto, das ihn zu seiner Sommerfrische nach Dietramszell brachte.

Umschau

Das Scheitern der Genfer Seeabrüstungsverhandlungen wird noch geraume Zeit die internationale Politik beherrschen, sowohl um der Sonderfragen willen, die zwischen den an der Flottenkonferenz direkt beteiligten Mächten dadurch akut geworden sind, wie auch um der prinzipiellen Bedeutung willen, die dieses negative Ergebnis eines Versuches der Rüstungsminderung für die allgemeine Bewertung der internationalen Abrüstungsbestrebungen haben muß. Alle Bemühungen, den Ausklang und den unmittelbaren Nachklang der Genfer Konferenz durch gegenseitige Loyalitätserklärungen, Versicherungen der Freundschaft und der Bereitschaft zu einer Wiederaufnahme ähnlicher Verhandlungen zu mildern, können nicht über die Tatsache hinwegtäuschen, daß zwischen den beiden Hauptgegnern der Genfer Auseinandersetzungen eine Spannung akut geworden ist, die wohl sehr geraume Zeit unter der Oberfläche schlummerte, die sich nun aber entladen muß. Diese Entladungen werden selbstverständlich auf absehbare Zeit rein platonischer Art sein, aber sie werden das Verhältnis zwischen England und den Vereinigten Staaten aus dem stabilen Gleichgewicht, in dem es bisher so sicher zu ruhen schien, mehr und mehr in einen labilen Zustand hinübergleiten lassen, der auch auf die Beziehungen zwischen Amerika und der Gesamtheit der europäischen Staaten nicht ohne Rückwirkung bleiben wird. Um das zu erkennen, genügt ein Blick auf die Kommentare, mit denen die französische Presse das Scheitern der Genfer Konferenz begleitet und in denen Amerika bereits davor gewarnt wird, seine gefährliche imperialistische Prestigepolitik zu überspannen und seinen Nationalismus nicht in einer Weise zu überzüchten, die letzten Endes die Gefahr kriegerischer Komplikationen in sich schließt. Auch in Frankreich hat man, vor allem unter dem harten Druck der finanziellen Abhängigkeit von Amerika, ein sehr gereiztes Empfinden für die Art, wie man jenseits des Ozeans die amerikanische Ueberlegenheit über den alten Kontinent betont, und wenn auch bei dieser letzten Flottenkonferenz Frankreich nicht beteiligt war, so wird seine Politik durch ihren Ausgang doch nicht unwesentlich beeinflusst werden. Das wird sich auch bei etwaigen Bemühungen einer Wiederaufnahme der Genfer Verhandlungen zeigen. England lehnt, wenigstens zunächst, eine Initiative für einen solchen Versuch durchaus ab und zeigt überhaupt die kalte Schulter. Die französische militäristische Agitation hat aus dem Mißerfolg von Genf bereits den Schluß gezogen, daß angesichts der Unmöglichkeit, zwei durch so enge Freundschaft verbundene Länder auf eine gemeinsame Basis der Rüstungsminderung zu bringen, der Versuch von vornherein aussichtslos erscheinen müsse, eine allgemeine Abrüstung zu Lande zu erreichen, zumal wenn es sich um Nationen handele, die durch jahrzehntelange Feindschaft und durch Furcht vor einer „Revanche“ von einander getrennt seien. Es wird schwere und aufopfernde Arbeit kosten, derartige Gedankengänge zu überwinden durch die Förderung der Einsicht, daß gerade die Steigerung kriegerischer Rüstungen es war und immer sein wird, die zuguterletzt zu Konflikten treibt, und daß der Weltfriede nicht auf diesem Wege, sondern durch ehrlichen Ausgleich der Gegensätze und bereitwilliges Zusammenarbeiten der geistigen und wirtschaftlichen Kräfte der Nationen gesichert werden kann.

Die amtliche Statistik über den polnischen Außenhandel nach Ländern zeigt für den Monat Mai eine Zunahme des deutschen Anteils an der polnischen Gesamteinfuhr gegenüber den Vormonaten. Ein Teil der Presse kommentiert dieses Ergebnis natürlich unter dem Gesichtspunkt, daß Deutschland noch viel bessere Geschäfte mit Polen machen würde, wenn ein Handelsvertrag mit Polen bestände. Es fallen dabei wieder altbekannte Vorwürfe gegen Deutschland, das der allein schuldige Teil für das dauernde Scheitern der Handelsvertragsverhandlungen sein soll. Es ist aber immerhin bemerkenswert, daß von der Gesamteinfuhr von 163,77 Millionen im Mai allein 44,3 Millionen oder 26½ Prozent auf Deutschland entfielen, während es in den Vormonaten nur durchschnittlich 25 Prozent gewesen sind. Diese Zahlen beweisen, wie sehr Polen auf den Handel mit Deutschland angewiesen ist, um so mehr, als auch bei der Ausfuhr Deutschland mit 34,14 Millionen oder 27,7 Prozent der Gesamtausfuhr weit an erster Stelle steht. Also auch Polen macht mit Deutschland gute Geschäfte. Bei der Einfuhr stehen an zweiter Stelle mit 11,2 Prozent die Vereinigten Staaten infolge der starken Baumwollimporte. Es kommen dann England mit 6,3, Rußland infolge der starken Getreideeinfuhr mit 6,2, Desterreich mit 6,2, ferner Frankreich und die Tschechoslowakei. Bei der Ausfuhr steht nach Deutschland England infolge seiner großen Holzkäufe mit 13,5 Prozent, darauf Desterreich, die Tschechoslowakei, Schweden, Dänemark und zuletzt Rußland. Bemerkenswert ist besonders die starke Steigerung des Handels mit Rußland. Die Aussichten auf eine weitere Steigerung des deutschen Handels mit Polen sind aber sehr gering, denn der Handelsminister beschäftigt sich gegenwärtig eingehend mit der Frage, wie die Passivität der polnischen Handelsbilanz verringert werden kann. Wie verlautet, soll in erster Linie die Weizenmehleinfuhr verboten werden. Im Lande sollen aus inländischem Getreide große Reserven angelegt werden, um die Getreideeinfuhr, die die Hauptschuld an der schlechten Handelsbilanz trägt, auszuschalten. Die Einfuhrkontingente für nichtbelegte Waren sollen noch weiter eingeschränkt werden. Der Minister will ferner die vielen Zollerleichterungen aufheben. An dem neuen Zolltarif, der ausgeprochen hochzollmerischer Charakter trägt, wird fleißig gearbeitet. Er soll nach Möglichkeit schon jetzt in Anwendung gebracht werden. Bei den neu abzuschließenden Handels- und Zoll-

verträgen soll ein weiterer starker Abbau der bisherigen Zollerleichterungen erfolgen. In anderen Worten, also eine weitere beträchtliche Erhöhung der gegenwärtigen Zollsätze. Die Aussichten für eine Einigung zwischen Deutschland und Polen werden durch diese Pläne des polnischen Handelsministers weiter erheblich verschlechtert.

Ueber das Flugwesen in den Vereinigten Staaten ist im allgemeinen bei uns wenig bekannt. Ein Vergleich der beiderseitigen Verhältnisse ist auch schwer möglich, da die Voraussetzungen dafür zu verschiedenartig sind. Während in Deutschland der Personenflugverkehr auf einer sehr hohen Stufe steht, ist dieser Zweig drüben wenig entwickelt; nur die Postbeförderung mittelst Flugzeuges ist sehr gut ausgebaut und arbeitet schnell und zuverlässig. Andererseits ist im Gegensatz zu Deutschland, das überhaupt keine Flugzeuge für militärische Zwecke halten darf, der Flugdienst bei Armee und Marine der U. S. A. hervorragend. Zahl und Güte der Flugzeuge und ihrer Führer wie auch die Sicherheit haben in den letzten Jahren Fortschritte gemacht, die in erfreulichem Gegensatz stehen zu dem, was uns aus anderen Ländern, wie England und Frankreich, bekannt ist. Während z. B. die im Dienste der amerikanischen Armee stehenden Flugzeuge von 1920 bis 1926 die Zahl der geflogenen Meilen fast verdreifacht, sank die Zahl der Unfälle auf mehr als die Hälfte, so daß sich das Verhältnis der zurückgelegten Meilenzahl auf einen Unfall von 57 642 auf 523 757 steigerte. — In der amerikanischen Marine ereigneten sich im letzten Rechnungsjahre 16 Unfälle mit tödlichem Ausgang, die 25 Opfer forderten. In der Vereinigten Staaten-Flotte zählt man, abweichend von der Armee, zur Berechnung der Flugsicherheit nicht die zurückgelegten Flugmeilen, sondern die geflogenen Stunden. Es ergibt sich dann, daß im letzten Jahre die Marineflieger etwas über 100 000 Stunden geflogen sind, das sind rund 20 Prozent mehr als im Vorjahre. Auf 8400 Flugstunden kam ein tödlicher Unfall. Das Ergebnis ist um 30 Prozent besser als in irgend einem früheren Jahr, und man erwartet, daß dieser Fortschritt auch in Zukunft anhalten wird. — Was die Postflüge angeht, so schneiden diese naturgemäß weit besser ab. Im letzten Rechnungsjahre kamen 61 Unfälle vor, von denen nur zwei als schwer bezeichnet werden und zwei Todesopfer forderten. Auf 1 273 996 geflogene Meilen kam erst ein tödlicher Unfall. Neun Flugzeuge wurden zerstört, mitfin ein auf jede geflogene 283 111 Meilen. Das kann derzeit als ein durchaus befriedigendes Ergebnis angesehen werden.

Widerlegung

der Verleumdungen Guillaumets

II. Berlin, 12. Aug. Die „Köln. Ztg.“ veröffentlicht unter der Überschrift: „Der Bericht des Generals Guillaumat. Ungeheuerliche Behauptungen keine Beweise“ eine längere Zuschrift von unterrichteter zuständiger Seite, in der es u. a. heißt:

„Wenn das französische Kriegsministerium die Authentizität des Berichtes nicht in einer Savasmeldung bestätigt hätte, würde man es kaum glauben, daß eine Persönlichkeit wie der General Guillaumat, der einen hervorragenden militärischen Posten bekleidet und die Verhältnisse im Rheinland genau kennt, es fertig bringt, seiner Regierung in dienstlicher Form derartige Behauptungen und Ansichten vorzutragen. Der General behauptet nichts weniger, als daß die deutsche Regierung seit ungefähr einem Jahre systematisch den Plan durchzuführen suche, im besetzten Gebiet eine Streitkraft zu bilden, die gegebenenfalls schnell gegen die Franzosen vorgehen könnte. Die Beweise, die für diese geradezu ungeheuerliche Behauptung angeführt werden, sind so fadenscheinig, daß sie überhaupt keiner Widerlegung bedürfen.“ Es folgt sodann eine bis ins einzelne gehende Aufklärung der im Berichte Guillaumets angeführten Punkte, die sich auf die Rekrutierung und Instruktion der Jugend, die Erlaubnis zur Waffenführung für die Gendarmen, Zollbeamten, Förster und Schutzleute, die Entwicklung der deutschen Luftschiffahrt im besetzten Gebiet, die Ausübung des Segelflugsports, den Ausbau des bestehenden Eisenbahn- und Strassennetzes, die Zunahme des Automobilverkehrs sowie den Rundfunk im besetzten Gebiet, ferner auf die Haltung von Brieftauben und auf die Ortsgruppen des Roten Kreuzes beziehen.

Zum Schluß heißt es dann in der Zuschrift u. a.: „Durch nichts wird der Bericht des Herrn Guillaumat aber besser gekennzeichnet als durch die Sätze, mit denen er schließt: Der General sagt hier, daß für die von ihm geschilderten bedrohlichen Zustände die Zugeständnisse verantwortlich seien, die die Besatzungsmächte der deutschen Regierung nach Locarno gemacht hätten. Nur die Anwesenheit der Besatzungstruppen, so meint er, halte jetzt noch die volle Entwicklung des deutschen Regierungsprogramms auf, dessen reiflose Durchführung nach Räumung der besetzten Gebiete durch nichts mehr gehindert werden könne. Das sagt alles. Hier wird die Ansicht, die der Bericht verfolgt, offen eingestanden; hier werden auch die Mittel, die zur Erreichung dieser Absicht angewendet werden, in das rechte Licht gerückt. Man möchte hoffen, daß das ganze Spiel zu durchsichtig ist, als daß es auch nicht vom französischen Volk ohne weiteres durchschaut würde.“

Rundgebung

der Lausanner Weltkirchenkonferenz

II. Lausanne, 12. August. Nach dreitägigen Kommissionssitzungen ist das Plenum der Weltkirchenkonferenz heute vormittag wieder zusammengetreten. Die Kommissionsberichte ließen die 500 Delegierten vollzählig er-

scheinen. Den Vorsitz führte der amerikanische Bischof Brent-Newport, der in ernsten Worten auf die Bedeutung der Kommissionsarbeit hinwies. Für die 111 Mitglieder umfassende erste Sektion berichtete der Berliner Universitätsprofessor D. Dehmann. Im Namen seiner Sektion unterbreitete er dem Konzil den Entwurf einer Botschaft an die Christenheit. Die Botschaft feiert den wesentlichen Gehalt des Evangeliums als des einigenden Bandes aller christlichen Kirchen, als der religiösen Kraftquelle der Menschheit. Sie stellt fest, daß das Lausanner Weltkirchenkonzil, besetzt von zahlreichen kirchlichen Vertretern aus der alten und der neuen Welt, wie auch aus vielen Missionen, im Geiste der Buße und mit dem Bekenntnis, daß die Christenliebe den Forderungen des Evangeliums nicht gerecht geworden ist, fest entschlossen ist, den lähmenden Geist der Zwietracht abzutun, und mit ihrer Hilfe einen neuen Anfang zu machen zur Einigkeit der getrennten Christenheit. Mit tiefer Dankbarkeit, so heißt es dann weiter, hat die Konferenz dabei erkennen dürfen, daß die Abgeordneten der in ihr vertretenen Kirchen bei aller Vielfältigkeit ihrer Begabung und ihres geschichtlichen Erbes anerkannt haben, daß sie geistig eins sind in Jesu Christi. Diese Erfahrung hat die Konferenz veranlaßt, die Botschaft der Kirchen Jesu Christi der Welt zu verkünden und ihr einen einmütigen Ausdruck zu geben: ohne liebevolles Verständnis für das soziale Elend unseres Zeitalters, für dessen Drang nach intellektueller Ehrlichkeit, nach sozialer Gerechtigkeit und neuer Geistigkeit geht es nicht. Die Kirchen bieten dieses alte Evangelium auch heute an, als die Antwort auf die Räte derer, die in gottgewolltem Ringen zur Wahrheit emporsteigen.

Regierungskrise in Irland

II. London, 12. August. Wie aus Dublin gemeldet wird, leisteten im irischen Landtag die Mitglieder der oppositionellen Partei Devalaras den Eid auf die Verfassung. Damit ist über Irland die Regierungskrise hereingebrochen, denn die Devalara-Partei, die durch ihre Eidesleistung zum ersten Mal in das Parlament eingezogen ist, will heute zusammen mit der Arbeiterpartei die Regierung Cosgrave durch ihre Stimmenmehrheit stürzen. Die neue Regierung dürfte der Arbeiterparteilührer Johnson übernehmen, der von der Devalaras-Partei unterstützt werden würde, ohne daß sie sich selbst an der Regierung beteiligt. Man spricht auch davon, daß Anfang nächsten Jahres in Irland Neuwahlen stattfinden werden.

Kleine politische Nachrichten

Urlaubsantritt des Reichspräsidenten. Amtlich wird mitgeteilt: Der Herr Reichspräsident hat sich, von seinem Sohne und Adjutanten Major von Hindenburg begleitet, am Donnerstag mit dem fahrplanmäßigen Münchener Zuge nach Bayern begeben, um dort einen etwa vierwöchigen Erholungsurlaub auf dem Lande zu verbringen.

Schlägerei bei einer Verfassungsfeier in Köln. Aus Anlaß des Verfassungstages veranstalteten in Köln Anhänger der Demokraten, Sozialdemokraten und der Zentrumspar- tei eine große Kundgebung. Am Römerturm wurden die Teilnehmer von einem Trupp Kommunisten mit Pfeifern und dem Rufe: „Nieder mit der Republik!“ empfangen und aus den Fenstern einer Gastwirtschaft mit Konservendbüchsen und Blumentöpfen beworfen. Es entstand eine Schlägerei, die durch das Eingreifen der Polizei beendet wurde.

Potsdam und die Flaggennotverordnung. Der Magistrat der Stadt Potsdam hat folgenden Beschluß gefaßt: Da die Flaggennotverordnung verfallen ist, muß nach den Anweisungen der Regierung der Potsdamer Magistrat auch die Fahne der Republik zeigen. Der Magistrat beauftragt jedoch zum Schutze des Selbstverwaltungsrechts den Staatsgerichtshof in dieser Beziehung anzurufen.

Werkwürdige Flaggenmanieren in Danzig. Während der Doyen des diplomatischen Korps in Danzig, der dänische Generalkonsul am polnischen Nationalfeiertag (3. Mai) angeordnet hatte, daß das ganze diplomatische Korps, also auch das deutsche Generalkonsulat zu flaggen habe, ist am deutschen Verfassungstage keine derartige Anordnung ergangen. Kein ausländisches Konsulat in Danzig hatte geslagt.

Arbeitslosenunruhen in Lodz. In Lodz fanden Protestdemonstrationen der Arbeitslosen gegen die Verabschiedung der Erwerbslosenunterstützung statt. Die Räume des Arbeitsvermittlungsamtes wurden gestürmt, die Einrichtung demoliert. Die Polizei wurde mit einem Steinhagel empfangen und mußte von der Waffe Gebrauch machen. Drei Personen sind schwer verletzt worden.

Mißlungenes Attentat auf den Erzbischof von Griechenland. Blättermeldungen zufolge ist auf den ehemaligen König von Griechenland Georg II. auf seiner Reise von Bukarest nach Belgrad an der Grenzstation Atkina von einem angeblichen rumänischen Journalisten ein Revolverattentat verübt worden. Der König blieb unverletzt.

Vier mongolische Fürsten zum Tode verurteilt. Wie aus Moskau gemeldet wird, wurden durch das Revolutionstribunal in Urga in Sibirien 4 mongolische Fürsten zum Tode durch Erschießen verurteilt. Die Verurteilten werden der Anteilnahme an einer Aktion beschuldigt, die zum Anschluß der Mongolei an China führen sollte. — Im Moskauer Dostojewski-Hospital wurde ein Kontrollkommissar, der eine Untersuchung verschiedener Unregelmäßigkeiten durchführen sollte, von einem kommunistischen Beamten ermordet. Ueberzeichnung der deutschen Anleihe in Newyork. Die in Newyork aufgelegte 5-prozentige Hypothekenanleihe des Rheinisch-westfälischen Elektrizitätswerkes war bereits nach kurzer Zeit erheblich überzeichnet.

In meinem Verlag sind erschienen:
**Postkarten von den Fenstern
 der Nikolaus-Kapelle**



In naturgetreuer farbiger Wiedergabe
 die in ihrer prächtigen Ausführung
 Kunstwert besitzen
 Preis der einzelnen Karte RM. —.20
Fr. Häubler, Buch- und Papierhandlung

Bienen-Honig

Liefere ich Ihnen, welcher auf Reinheit und Güte von der
 Landwirtschaftlich. Untersuchungsstation Bremen Dr. Weiss
 und Dr. Laband, beeidigte Handels-Chemiker und den für
 Honiguntersuchungen bekannt, beeidigt, Handels-Chemiker
 Dr. R. Zöckler, Bremen, untersucht ist. Den 10-Pfd.-Eimer zu
 Mk. 10.70, 5-Pfund-Eimer Mk. 6.20. Nachnahme 30 Pfg. mehr
 In einem Monat 1598 neue Kunden.
Pundsack, Lehrer a. D., Hude 525, i. Oldbg.

Wir empfehlen äußerst billig:
**Primagelb- und Lauffener
 Früh-Kartoffeln**
Gebr. Schlanderer, Unterreichenbach Tel. 2.

**WASCHMASCHINEN
 WRINGMASCHINEN**
 nur erstkl. Fabrik, empfiehlt
Fr. Herzog, beim Rößle, Calw
 Ausführung v. Reparaturen

**Dachpappe
 Betumitekt
 Rubroid**
 frisch eingetroffen
 empfiehlt
**Emil Kirchner
 Zimmermeister.**

Neuhengstett
 Sonntag, den 14. August
**Große
 Tanzunterhaltung**

im Saale des Gasthofes zum „Rößle“
 Jazzband-Kapelle
 Beginn 1/3 Uhr. Zu zahlreichem Be-
 such ladet ein **Emil Waffe**
 ff. Speise und Getränke

Stadtgemeinde Calw
 Bei guter Witterung findet am
 Sonntag, den 14. August 1927
 von vormittags 11—12 Uhr
Promenadenkonzert
 im Stadtpark
 statt. Eintrittspreis 30 Pfg., Kinder unt. 10 Jahren
 frei. Eingang v. d. Salzgasse aus. Die Panorama-
 straße und der Lärchenweg bleiben über die Dauer
 des Konzerts für den Durchgangsverkehr gesperrt.
Calw, den 12. August 1927.
 Stadtschultheißenamt.

Wanderer
 WANDERER-WERKE / SCHONAU BEI CHEMNITZ



AUTOMOBILE
 schnell und bequem
 zuverlässig u. sparsam

Fabrikvertreter für Calw, Nagold, Freudenstadt
 und einen Teil von Baden
**Autohaus Ziegler, Freudenstadt, Telefon
 Nr. 152.**

Wenn Sie bei Ihrem Haarbestand

einen Rückgang oder Stillstand im Wachstum bemerken, verwenden Sie zur
 Verhütung bei fettigem Haar: (762076)
 Brennesselhaartinktur kl. Fl. Mk. 1.50, mittl. Fl. Mk. 3.—,
 gr. Fl. Mk. 6.—.
 Bei trockenem Haar:
 Brennesselhaarsaft kl. Fl. Mk. 2.—, mittl. Fl. Mk. 3.80,
 gr. Fl. Mk. 7.— mit Schuppen- und Haarpomade
 Manisol 30 gr Mk. 1.50, 60 gr Mk. 3.—.
 Bei stark schuppigem, brüchigem Haar: Kampfer-
 schuppenwasser Nr. 7, mit oder ohne Fett, kl. Fl.
 Mk. 6.—, mittl. Fl. Mk. 8.—, Porto u. Packung extra.
 (3jährige Wirkung!)
**Georg Schneider & Sohn, I. württemberg. Haar-
 behandlungs-Institut, Stuttgart,**
 Gymnasiumstraße 21a. I. Stock. Fernruf 23512.
 Mikroskopische Haarprüfung. Beratung, Bedienung und Verkauf von 9 bis 12 und
 3 bis 6, Samstags von 9 bis 6 Uhr, Sonntags geschlossen.



*Waschmittel
 gibt es freilich
 viel-*

*Beinahe täglich hören Sie neue
 Namen, und eins will besser sein
 als das andere. Bewahren Sie sich
 Ihr kritisches Urteil: experimen-
 tieren Sie nicht mit Ihrer Wäsche
 herum, die wirklich zu schade dazu
 ist. Sie können sicher sein: etwas so
 Vollkommenes wie das Ihnen seit
 Jahren bekannte Persil gibt es
 nicht! Das werden Ihnen auch
 die Hausfrauen bestätigen, die ge-
 legentlich etwas anderes auspro-
 bieren, aber immer wieder auf
 Persil zurückgekommen sind!
 Es ist in der Tat so: Waschmittel
 gibt es freilich viel-*



allein es gibt nur ein **Persil**

Ämtliche Bekanntmachungen. Bekanntmachung.

Die Deutsche Reichspost beabsichtigt zur Erweiterung des D. F. Netzes Calw mit Verkabelung der an Calw angeschlossenen Teilnehmeranschlüsse in Hirsau und Althengstett eine Reihe von Kabelauführungspunkte meist auf Gemeindegelände zu erstellen, die mit Fernsprechkabel gespeist werden. Zur Aufnahme der Kabel sind folgende bauliche Maßnahmen vorgesehen:

- I. Kabelkanäle aus Reichszementformstücken 3-zügig**
1. vom Postamt im rechtsseitigen Gehweg der Bischofsstraße bis zum Grenzstein beim Gasthaus zum Badischen Hof,
 2. vom Postamt auf der linken Seite durch die Stuttgarterstraße bis zum Gasthaus zum Schlf.

- II. Gewöhnliche Kabelgräben.**
1. vom Badischen Hof über die untere Brücke zur oberen Stadt,
 2. vom Amtsgericht zu den dahinterliegenden Anlagen bei der Kirche der Staatsstraße Nr. 102,
 3. vom Badischen Hof im rechtsseitigen Straßenbankett in Richtung Hirsau,
 4. vom Gasthaus zum Schiff entlang der alten Stuttgarterstraße bis zur Einmündung in die Staatsstraße 102,
 5. in Hirsau durch den Viehhof über die Nagoldbrücke zu Kabelauführungspunkt 12,
 6. im linksseitigen Gehweg in Richtung Oberreichenbach bis zum Gasthaus zum Löwen
 7. im rechtsseitigen Gehweg in Richtung Liebenzell bis zum Café Boley,
 8. entlang der Staatsstraße 102 bis zur Ortsetzergrenze in Althengstett,
 9. entlang der Hauptortsstraße in Althengstett.

Bei Kanälen führen die Kabel in einer Tiefe von 80-90 Zentimeter, bei den Kabelgräben in einer Tiefe von 0,70 - 0,90 Meter und werden hier unmittelbar in den Boden mit Backsteinen abgedeckt verlegt. Außerdem werden in den einzelnen D. F. Netzen einige kleinere Leitungszüge neugebaut, dagegen wieder andere abgebrochen.

Die Pläne sind gemäß § 7 des Telegraphenweggesetzes vom 18. 12. 1899 auf die Dauer von 4 Wochen beim Postamt Calw öffentlich ausgelegt.

Althengstett, 9. August 1927.

Telegraphenbauamt.

Bad Liebenzell. Vergebung von Bauarbeiten.

Für die Neuauführung einer Stützmauer an der Karlsstraße sind die

Grab- u. Betonarbeiten

im Gesamt-Betrag von ca. 5000 M zu vergeben. Plan und Kostenvoranschlag sind bei der unterzeichneten Stelle zur Einsicht aufgelegt und Angebote nach Prozentsatz der Voranschlagspreise bis Mittwoch, den 17. August 1927 mittags 12 Uhr abzugeben.

Stadtbauschreibereiamt: Müller.

Althengstett.

Fahrräder

Nähmaschinen

kaufen Sie vorteilhaft bei



Christian Koller

Reparatur-Werkstätte

Günstige Teilzahlung!

M o n t a g, den 15. August, von vormittags 7 Uhr an steht

in Calw im „Löwen“

ein großer Transport



erstklassiger, junger Milchkuhe, trüchtig.

Rühe, schöner Kalbinnen, sowie erstklassiger Stiere und schönes Jungvieh

zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlich einladen

Rubin und Max Löwengart

Bad Liebenzell SONNTAG, 14. AUGUST 1927

Nachmittags 3¹/₂ - 6 Uhr

KONZERT

der Kuckapelle unter Mitwirkung des großen Männergesangsvereins Eintracht-Frohna v. Pforzheim

Eintritt 50 S, Kinder die Hälfte

Abends 8¹/₂ Uhr

Gesamt-Gastspiel des Landestheater Wildbad SPIEL IM SCHLOSS

Anekdote in 3 Akten von Franz Molnar

Eintrittspreise: 3.-, 2.20 und 1.50 M
Vorverkauf: Drogerie Himperich

Städtische Kurverwaltung

Die Heilsarmee. Sonntag, den 14. August 1927, nachmittags 1¹/₂ Uhr in Calw, auf dem Marktplatz abends 7¹/₂ Uhr in

Bad Liebenzell beim Rathaus
Versammlungen im Freien

Der Pforzh. Heilsarmee Jugendgitarrenchor wird mitwirken

Hypotheken u. Baugelder rasch und zu günstigen Bedingungen erhältlich durch

E. Waibner, Pforzheim, Bleichstraße 11.

Ziehung garantiert
nächsten Donnerstag

Ziehung 18. August 1927

Kinderheim-

Geld-Lotterie

2787 Goldgewinne u. Prämie Mk.

15000

Höchstgewinn Mark

6000

Lose zu 1 Mk. 13 Lose

Porto und Liste 30 Pf. mehr

J. Schweickert

Stuttgart

Markstr. 6 und Königsstr. 1

Fernsprecher 24090 • Post-

scheckkonto Stuttgart 2095

Wird in allen Verkaufsstellen

Hier bei: W. Witz

W. Mitschelo

Nähmaschinen

(Pfaff, Gritzner, Phönix) un-

übertroffene Qualitätsarbeit.

Große Auswahl. Bequeme

Ratenzahlungen. Empfehl.

Fr. Herzog, Calw, Ausführg.

v. Reparaturen aller Systeme

Carbolineum

frisch

eingetroffen

empfiehlt

Emil Kirchherr

Himmermeister.

LICHTSPIELE CALW

BADISCHER HOF

Morgen Sonntag mittag 3 Uhr und abends 8 Uhr

Zirkusteufel

(7 Akte)

Die seltsamen Schicksale eines Waisenmädchens.

Ein Zirkusfilm mit buntem Hintergrund

und atemberaubender Spannung.

Die neueste Emelka- Woche!

Bitte ausschneiden!

Bitte ausschneiden!

Autoverbindung

Würzbach-Altburg-Calw.

Bis auf weiteres führe ich folgende Fahrten täglich aus:

| | |
|----------------------------------|----------------------------------|
| Würzbach ab 8. ³⁰ Uhr | Calw ab 12. ³⁰ Uhr |
| Altburg „ 9. ⁰⁰ Uhr | Altburg „ 1. ¹⁵ Uhr |
| Calw an 9. ¹⁵ Uhr | Würzbach an 1. ⁴⁵ Uhr |

Abendsfahrt jeweils Montags, Mittwochs und Samstags:

| | |
|----------------------------------|----------------------------------|
| Würzbach ab 5. ⁰⁰ Uhr | Calw ab 7. ⁴⁵ Uhr |
| Altburg „ 5. ³⁰ Uhr | Altburg „ 8. ¹⁵ Uhr |
| Calw an 5. ⁴⁵ Uhr | Würzbach an 8. ³⁰ Uhr |

Haltestelle in Calw nur am Gasthof zum „Hirsch“

Anmeldungen für Personalfahrten, Sonderfahrten sowie Mitnahme von Frachtpäckchen werden daselbst entgegengenommen.

J. Rober, Fernsprecher 50 Amt Teinach

Sonntag, den 14. August 1927

Konzert der Stadtkapelle

im Garten des Badischen Hofes

(bei ungünstiger Witterung im Saal).

Anfang 4 Uhr. — Eintritt 50 Pfg.

LUFTKURORT HIRSAU

Sonntag, den 14. August 1927

Großes Konzert

des Männergesangsvereins, des Damen-chors u. d. Musikkapelle Vaihingen/F.

Vormittags 11-12¹/₂ Uhr:

Promenadenkonzert i. Ruchhofelgarten

Nachmittags 4-6¹/₂ Uhr:

Kuranlagen-Konzert

Abends 8-9¹/₂ Uhr:

Kuranlagen-Konzert

Abends 9¹/₂-10 Uhr:

Beschließung u. Beleuchtung

der Klosteranlagen

in bekannt wirkungsvoller Weise

Steuern ladet, insbesondere auch die

Sangesfreunde, freundlichst ein

die Kurverwaltung.

Café-Restaurant Adam, Hirsau

Sonntag nachmittag

Tanz-Tee

abends

Konzert m. Tanz

Speßhardt.

Am Sonntag, den 14. August findet im Gasthaus zum „Lamm“

20- und 25-er-Feier

mit

Tanzunterhaltung

statt, wozu höflich einladen mehrere Altersgenossen.

Einige 100.000.- Mark

für I. u. II. Hypotheken

von 1000.- M an zu billigstem Zins jeder-

zeit zu vergeben durch

Alber & Co., G. m. b. H., Stuttgart.

Schellingstr. 15 — Fernspr. 26325

NB. 1926 ca. 3 Millionen ausbezahlt!

Viehverkauf

Von kommenden Montag, den 15. ds. Mts., vormittags 8 Uhr ab habe ich in meiner Stallung

in Wildberg

einen sehr großen frischen Transport

erstklassiger, hochträchtiger

Kalbinnen,

trächt. Kühe

Milch-

sowie frischmelziger Kühe

zum Verkauf stehen, wozu Kauf- und Tauschliebhaber freundlichst einladen

Hermann Hoyer.

